

Johannes Latzel

# Königin des Waldes

Ein schamanischer Heilungsweg  
mit der homöopathischen Arznei  
Santo Daime (Ayahuasca)

Danke euch, ihr Leserinnen und Leser dieses Buches.

Da alle Zeit eine einzige Zeit ist

und alle immer miteinander kommunizieren,

habt ihr dieses Buch

durch eure Offenheit, es zu lesen,

entstehen lassen ...

August 2019

Dr. Johannes Latzel

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	Seite 6
<b>Begegnung mit der Königin</b>	Seite 8
Das Zauberwort	Seite 8
Die Liane des Todes	Seite 10
Vision	Seite 22
Juramidam	Seite 23
Oracao	Seite 26
Poesie	Seite 27
Wie sehe ich im Himmel aus ?	Seite 28
Malaria	Seite 30
Die Königin des Waldes in menschlicher Gestalt	Seite 32
Umbanda	Seite 33
Santa Missa	Seite 36
Ich selbst	Seite 37
DMT	Seite 37
Lucia	Seite 39
Die Heilpflanzen des Regenwaldes	Seite 42
Begegnungen von Herzen	Seite 43
Eucharistie	Seite 44
Das Lied der Vergebung	Seite 44
Der Schlangensegen	Seite 46
Kampf mit der Schlange	Seite 47
Weihnachten	Seite 50
Das neue Jerusalem	Seite 51
Regenbogen	Seite 52
Ein Märchen	Seite 53
Der Chor der Befreiung	Seite 54
Ein Versprechen	Seite 56
<b>Abstieg zur Hölle</b>	Seite 59
Depression	Seite 59
In der psychosomatischen Klinik	Seite 60
Der verborgene Gral	Seite 61
Totale Niederlage	Seite 62
Verzweiflung	Seite 65
Gottverlassen	Seite 67

Der Teufel	Seite 67
Die kollektive Dimension des Leids	Seite 69
Der Schmerz	Seite 71
<b>Im tiefsten Abgrund</b>	Seite 75
Am Ertrinken	Seite 75
Erinnerung	Seite 77
<b>Die dunkle Nacht der Seele</b>	Seite 80
<b>Auferstehung</b>	Seite 83
Die schwarze Madonna	Seite 84
Gipfelerfahrungen	Seite 87
Der Tänzer unserer lieben Frau	Seite 88
Tanz mit der Stille	Seite 90
Achtsamkeit	Seite 91
Dankbarkeit	Seite 92
Realität	Seite 93
Die homöopathische Arznei Santo Daime	Seite 97
<b>Kambo und Sananga</b>	Seite 101
<b>Erwachen</b>	Seite 107
<b>Die Kraft des Vaters</b>	Seite 112
Rapé	Seite 112
Im Urwald der Yawanawa	Seite 114
Der Schatten von Ayahuasca	Seite 118
Wer bin ich?	Seite 118
Iboga	Seite 119
<b>Integration</b>	Seite 125
Der lange Weg von der Nahtoderfahrung zurück	Seite 125
Eine neue Zeit	Seite 126
Am Stein der Heiden	Seite 128
Glücklichsein	Seite 130

<b>Frieden</b>	Seite 130
Das Blütenblatt der Rose	Seite 131
<b>Wirkungen der homöopathischen Arznei der Königin</b>	Seite 133
<b>Die wichtigsten Themen von Santo Daime</b>	Seite 137
<b>Zusammenfassende Beschreibung des Arzneibildes</b>	Seite 140
Leitsymptome	Seite 140
Allgemeinsymptome	Seite 140
Modalitäten	Seite 141
Körperliche Symptome	Seite 141
Gemütssymptome	Seite 142
Indikationsbreite	Seite 143
Bewährte Indikationen	Seite 143
<b>Erfahrungsaustausch nach der Einnahme</b>	Seite 145
<b>Hinweis auf einen Websitebericht über Arzneiprüfungen</b>	Seite 146
<b>Bestellmöglichkeit homöopathisches Santo Daime /Kambo</b>	Seite 146
<b>Quellenangaben zu Büchern und Autoren</b>	Seite 147
<b>Quellenangaben zu Literatur und Forschung Ayahuasca</b>	Seite 149
<b>Über den Autor</b>	Seite 151

## Vorwort

Schon in meiner Medizinstudentenzeit liebte ich es, homöopathische Arzneien aus Neugier und Forscherdrang selbst einzunehmen. Ich beobachtete dann genau und notierte, was nach der Einnahme der Arzneien mit mir geschah. In erster Linie geschah das, weil ich homöopathischer Arzt werden und auf diese Weise die Arzneien kennenlernen wollte, die ich meinen Patienten verabreichen würde.

Insgeheim hatte ich aber auch eine zweite, noch tiefere Motivation für meine Experimente: Ich wünschte mir sehnlichst, ein Heilmittel zu finden, das mich selbst gesund werden ließ. Denn ich litt seit meinem zwanzigsten Lebensjahr an in immer wiederkehrenden Magenschmerzen, an Darmkrämpfen, an Nackenverspannungen, an Schlafstörungen, vor allem aber an schrecklichen Phasen unergründlicher Ängste und tiefster Depressionen. Weder in der Schulmedizin noch bei Psychologen noch bei Heilpraktikern noch bei spirituellen Lehrern hatte ich etwas finden können, was mein Erleben, immer wieder von unerklärlichem Leiden überwältigt zu werden, gewandelt hätte in das Grundgefühl, gesund zu sein. Ich fand trotz jahrzehntelanger emsiger Suche auch in der Homöopathie, die mir die Königin der Heilkunde zu sein schien, mein Heilmittel nicht.

Als ich fünfzig Jahre alt war und etwa 30 Jahre unter therapieresistenten Depressionen gelitten hatte, gab ich die Suche nach Heilung auf und stürzte langsam aber sicher in einen anhaltenden Erschöpfungszustand und schließlich in einen tiefen seelischen Abgrund.

Am Tiefpunkt dieses Abgrunds fand ich ein Heilmittel für mich, das alle Wünsche und Erwartungen an Heilung, die ich früher hatte, übertraf. Dass es nicht nur mich dauerhaft gesunden ließ, sondern später auch zum erfolgreichsten Heilmittel meiner ärztlichen Praxis werden würde, hätte ich mir anfangs nicht träumen lassen.

Dies Buch war ursprünglich als Beschreibung dieses homöopathischen Heilmittels gedacht. Im Verlauf des Schreibens habe ich mir meinen eigenen Weg mit dieser Arznei in Ruhe zu Augen geführt und reflektiert. Nun ist der biografische Teil zum größeren Teil des Buches geworden. Das war so nicht geplant. In gewissem Sinne weiß ich mich dabei allerdings in der guten Gesellschaft Samuel Hahnemanns und vieler der alten Homöopathen: Sie alle haben den Zugang zu den homöopathischen Arzneien durch eigene Erfahrungen mit den Arzneien gefunden – und ihn dann anderen geöffnet, in dem sie andere an ihren Erfahrungen teilnehmen ließen.

***Schläft ein Lied  
in allen Dingen,  
die da träumen fort und  
fort,  
und die Welt  
hebt an zu singen,  
triffst du nur  
das Zauberwort.***

***Joseph von Eichendorff***

# Begegnung mit der Königin

*„... noch ist uns das Dasein verzaubert; an hundert  
Stellen ist es noch Ursprung. Ein Spielen von reinen  
Kräften, die keiner berührt, der nicht kniet und bewundert.*

*Worte gehen noch zart am Unsäglichen aus ...  
Und die Musik, immer neu, aus den bebendsten Steinen,  
baut im unbrauchbaren Raum ihr vergöttlichtes Haus.“*

Rainer Maria Rilke

*Die Sonette an Orpheus, zweiter Teil*

## Das Zauberwort

„Königin des Waldes?“ Ich bin wie elektrisiert. Plötzlich bin ich hellwach und präsent. Ja, es ist so, als würde in meinem Körper ein Licht angeknipst. Es fühlt sich an, als vibrierten alle Körperzellen.

Ich bin sehr verwundert. Wie ist es möglich, dass sich mein Körpergefühl und mein Bewusstsein allein durch das Aussprechen der drei Worte „Königin des Waldes“ – also lediglich durch einen mir unbekanntem Gedanken – von einem Moment zum anderen so verwandeln kann?

Die Autofahrt hat schon viele Stunden gedauert. Ich bin eben noch müde und eher gelangweilt gewesen. Dann hat meine Mitfahrerin von ihrer Reise nach Brasilien erzählt, von einem angeblich heiligen Trank und von einer Königin des Waldes. Warum hat mich dieses Wort schlagartig so munter gemacht?

Ich wende mich voller gespannter Neugier meiner Mitfahrerin zu.

„Wer ist das denn, die Königin des Waldes?“, frage ich sie.

„Sie ist ein heiliges geistiges Wesen. Viele Menschen in Brasilien glauben, dass sie es ist, die sie segnet und heilt, wenn sie den heiligen Trank Ayahuasca trinken. Sie befreit von der Macht des Bösen, sie heilt Krankheiten des Körpers und der Seele und führt die Seele zu Gott.“

„Ayahuasca, ist das eine Heilpflanze? Welche Wirkung hat sie?“



„Ayahuasca ist eine Zubereitung aus zwei Pflanzen aus dem südamerikanischen Regenwald. Sie hat mich Gott erfahren lassen.“

„Pflanzen, die zu einer spirituellen Erfahrung führen? Unmöglich! Substanzen können das nicht. Man kann doch mystische Erlebnisse nicht willentlich herbeiführen! Und schon gar nicht durch chemische Substanzen!“

„Nun, bei mir war es aber so: Als ich sie eingenommen habe, da habe ich die Gegenwart Gottes erlebt ...“

„Was du nicht sagst. Und wo soll das stattfinden, die Gegenwart Gottes?“

„Ich habe das in Brasilien erlebt. Schau hier, ich zeige dir etwas: Da werde ich hinreisen. Magst du mitkommen?“ Und sie reicht mir die Einladung zu einem Ayahuasca-Seminar.

„Ach Gott, die Arme, sie nimmt Drogen ...“ denke ich.

Soviel meine ich ja zu wissen: Ayahuasca gilt bei vielen Menschen als Droge. Andere behaupten, es sei keine Droge, da es weder abhängig mache noch Schäden hervorrufe. Jedenfalls ist es eine psychotrope Substanz. Sie wirkt auf das Neurotransmittersystem und auf die Serotoninwiederaufnahme.

Drogen haben mich nie interessiert. Noch nie in meinem Leben war ich betrunken, Alkohol trinke ich nur in kleinen Mengen und äußerst selten, geraucht habe ich nie. Weder als Kind noch in der Jugendzeit noch später habe ich das geringste Verlangen danach gehabt. Ich habe manchen Drogensüchtigen gesehen und die Zerstörung, die Drogen im Gehirn und im ganzen Nervensystem herbeiführen können. Eigentlich habe ich auch heute keine Lust, mich mit Drogen zu beschäftigen.

Aber wie kommt es, dass dieser Name „Königin des Waldes“ eine magische Wirkung auf mich hat?

Interessiert studiere ich den Einladungstext, den mir meine Mitfahrerin gereicht hat. Da steht etwas von Pflanzen, die die Kraft hätten, die spirituelle Entwicklung eines Menschen zu fördern.

In meiner langjährigen Arbeit als Allgemeinarzt mit Weiterbildung in klassischer Homöopathie habe ich eingehend beobachten können, dass homöopathische Arzneien nicht nur das körperliche und psychische Befinden bessern, sondern auch die spirituelle Entwicklung fördern können.

Nun lese ich in diesem Text von einem Heilmittel namens Ayahuasca, das sozusagen darauf spezialisiert sein soll, die spirituelle Entwicklung zu fördern ... Das klingt zu schön, um wahr zu sein. Nein, an so etwas glaube ich nicht.

Aber warum geht mir der Name „Königin des Waldes“ nicht mehr aus dem Kopf? Ich ertappe mich dabei, dass ich mich frage: Wie würde wohl dieses Ayahuasca wirken, wenn es homöopathisch aufbereitet wäre?

Eigentlich traue ich dem Schamanen nicht, der den Einladungstext zu diesem Seminar verfasst hat. Und doch hat meine Begleiterin mich neugierig gemacht: Am gleichen Abend noch melde ich mich zögernd an zu diesem Ayahuasca-Seminar, allerdings irgendwie im Zweifel und halbherzig.

Mitten in der Nacht erwache ich. Was ist das? Ich bin doch allein, meine Frau ist verreist.

Aber da ist jemand! Hier, in meinem Zimmer!

Es muss ein Traum sein. Aber nein – bin ich nicht hellwach?

Sie steht vor mir. Unbeschreiblich anmutig und schön. Ihre Gegenwart hat das ganze Zimmer erhellt. Jede Faser meines Körpers fühlt sich mit unvergleichlicher Zärtlichkeit berührt.

Sie lächelt mich an. „Wann wirst du aufhören, irgendwo hinzufahren, wo du dich gar nicht hingeben kannst?“

Am nächsten Morgen, noch verblüfft und benommen, melde ich mich wieder ab von diesem Seminar. Ja, ich wäre bei diesem Seminar innerlich zwiespältig gewesen, wie bei so vielem in meinem Leben. Ob meine vielen inneren Zweifel mich jemals verlassen werden? Ich sinniere darüber nach, dass man der Königin des Waldes vielleicht erst begegnen kann, wenn man bereit ist, es von ganzem Herzen zu tun- wenn man bereit ist zur Hingabe ...

Der Name Ayahuasca ist bald wieder vergessen. Aber die seltsame nächtliche Begegnung wirkt leise weiter in mir. Und die Sehnsucht, mein Leben könnte sich eines Tages so verwandeln, dass ich das, was ich tue, von ganzem Herzen tue.

## **Die Liane des Todes**

Viele Jahre später. Ich sitze im Flugzeug.

„Wie kannst du nur so verrückt sein, allein in den tiefsten Urwald von Brasilien zu fahren, ohne dort auch nur einen einzigen Menschen zu kennen?“, höre ich meinen Verstand sagen.